Bildungsausschüsse des Burggrafenamtes treffen sich am Bunker auf der Töll

Am Freitag 17. Mai hat der Bildungsausschuss Marling im Rahmen der Marlinger Kulturtage 2019 die Nachbarbildungsausschüsse Algund, Tscherms, Partschins, Dorf Tirol, Schenna, Riffian-Kuens und Burgstall zum inzwischen traditionellen Stammtisch eingeladen. Als Treffpunkt wurde der Bunker auf der Töll gewählt. Der Vorsitzende des Bildungsausschusses Marling Werner Stuppner konnte 22 Vertreter der Nachbarbildungsausschüsse zu einem gemütlichen Stammtisch am Bunker auf der Töll begrüßen. Neben einem regen Gedankenaustausch über die Aktivitäten der einzelnen Bildungsausschüsse, wurden auch die neuesten Entwicklungen im Bereich der Bildungstätigkeit von Markus Breitenberger vom Amt für Weiterbildung vorgestellt. Dadurch konnten sich die Teilnehmer wichtige Anregungen und Tipps für die eigenen Vorhaben einholen. Als Rahmenprogramm zur Veranstaltung wurde der Bunker auf der Töll mit der neu entwickelten digitalen App besichtigt. Die Vertreter der Bildungsausschüsse hatten viel Spaß am Spiel und waren sehr begeistert von der neuartigen Aufarbeitung der Bunkergeschichte.

Die Vertreter der Bildungsausschüsse vor dem Eingang des Bunkers auf der Töll. *Foto: Martin Geier*

In Erinnerung an Erwin Marseiler

Erwin Marseiler wurde am 25.05.1940 in St. Pauls geboren, mitten im Krieg. Gemeinsam mit seinen beiden Geschwistern, der älteren Schwester Olga und dem jüngeren Bruder Roland, wuchs er mit seiner Mutter und seinen Großeltern auf, nachdem er den Vater bereits im Alter von acht Jahren verloren hat. In seiner Kindheit verbrachte er jeden Sommer auf verschiedenen Bauernhöfen und musste dort mit anpacken. Er war stets sportlich: seine Leidenschaft galt dem Fußball und dem Sportkegeln. Beides übte er auch als aktiver Spieler aus. Beim Kegeln schaffte er es bis

in die italienische Nationalmannschaft. Später gesellte sich die Fischerei dazu, bei der Falschauer-Lock oder an einem Bergsee konnte er richtig entspannen. Seine Lehre als Verkäufer begann er bei der Firma Sait in Bozen. Dorthin fuhr er mit dem Fahrrad und nach der Arbeit wieder hinauf nach St. Pauls. Ab 1958 arbeitete er bei der Firma Meinl. In Meran lernte er seine Frau Marlene kennen. 1964 heirateten sie hier in der Marlinger Pfarrkirche. Sie erlebten also 55 gemeinsame Ehejahre. Die Tochter Andrea und der Sohn Klaus machten die Familie komplett. Beruflich übernahm Erwin immer mehr Verantwortung, zuerst als Filialleiter des Meinl-Geschäftes in Brixen, wo er auch einige Jahre mit Frau und Tochter lebte, dann in Meran. Nach 35 Arbeitsjahren trat er 1990 in den Ruhestand. Aber untätig konnte er nie bleiben. Er half beim Krumer und bei Hellbrunn mit und setzte seine Kräfte mit viel Freude in der Landwirtschaft ein. Nun hatte er auch mehr Zeit für die Dorfgemeinschaft, er brachte sich ein und war stets bereit, Dienste zu übernehmen. Außerdem war er in einigen Vereinen im Ausschuss tätig: bei den Fischern, im Sportverein, beim Frontkämpferverband. An erster Stelle stand jedoch immer die Familie. Als Vater und als Onkel Erwin spielte er gerne mit den Kindern. Viele schöne Stunden verbrachte er später mit den Enkeln Sabine und Katrin und mit Raphael und Valentina. Auch genoss er die gemeinsame Zeit mit seinem Urenkel Dennis. Erwin war stets gerne mit Menschen zusammen. Sicher erinnern sich viele an ihn: an seine Geselligkeit, seine Hilfsbereitschaft, seine Zufriedenheit, stets einen lustigen Spruch auf den Lippen, seinen festen Händedruck… In den beiden letzten Jahren schwand zunehmend seine Gesundheit. Seine Frau Marlene betreute ihn fürsorglich in ihrem gemeinsamen Haus in Marling. Erst den letzten Lebensmonat verbrachte er im Lorenzerhof in Lana, wo er am 25. Mai 2019, an seinem 79. Geburtstag, für immer eingeschlafen ist.

Deine Familie